

Aus dem Staate Nebraska!

Aus Columbus, Neb.

Mit großen Bedauern müssen wir berichten, daß Herr Pastor Dr. Müller an der St. Paul Church in dem Sanatorium in College View seit langem leidet und schwer krank darnieder liegt, nachdem er kürzlich einen erneuten Schlaganfall erlitten. Hoffentlich wird bald wieder völlige Besserung eintreten.

Die unabhängige ev.-protestantische Kirche wird am Sonntag, den 5. August, ihr Missionsfest abhalten.

Die Schweizer freuen sich jetzt schon auf den kommenden Sonntag, den 5. August, da an diesem Tage der Schweizer Verein nämlich sein Jahrespicnic abhalten wird. Bis jetzt hat man sich allerdings noch nicht auf den Picnicplatz geeinigt, doch hoffen wir, rechtzeitig Mitteilung machen zu können.

Vom 16. bis 21. August findet die 34-jährige Chautauqua hier statt. Das Programm wird äußerst vielseitig sein und man erwartet einen zahlreichen Besuch.

Herr und Frau E. M. Wagen haben von ihrer Tochter einen unter dem 12. Juli datierten Brief aus London erhalten, worin die patriotische junge Krankenwärterin schreibt, daß sie in Liverpool gelandet und sofort nach Frankreich weiterfahren wird, um ihre Pflichten auszuüben.

Das erste am letzten Montag gegebene Schindler der sechs Meilen nordöstlich von hier wohnenden Familie Herman Ahrens wurde Freitagabend den tief betäubten Eltern wieder durch den Tod entzogen. Die Beerdigung fand Sonntag nachmittag statt. Herr Pastor Reumärker leitete die Leichenfeier.

Aus Nebraska City.

Süßheriff Davis von Nemaha County ließ hier auf Veranlassung von einer Frau Ward in Auburn Frank Ringle verhaften u. nahm ihn nach Auburn. Die belagte Frau behauptet, daß Ringle der Vater ihres neugeborenen Kindes ist, was Ringle leugnet.

Kompagnie B wurde am Freitagabend in den Bundesdienst eingemustert und bildet jetzt einen Teil der Bundesarmee. Von den 149 unterfertigten Leuten wurden nur sieben körperlich untauglich befunden.

Auf Veranlassung von überparteilichen Komitee der Kompagnie B, welche behaupteten, daß der Farmer John Vando angeblich unpatriotische Bemerkungen gemacht haben soll, haben Sheriff Ed. Fisher und der Countyanwalt eine Untersuchung der

EMPRESS

Woche beginnend am 29. Juli - für die erste Hälfte der Woche:

Ein halbes Duzend
Eingelegte Sauer, Zäuer und
Schmalzsaucen
Hühner und Gans
Eisenerische Zäse
Tiere Sauer
Schilling a Solange
Nichtfettes Mandelbrot
Echte Williams mit Germe Weisheit, in
Die Stücken Traub
Der Him-Kommode

Klassifizierte Anzeigen.

Medizinisches.

Chiropractic Spinal Adjustments.

Dr. Edward A. & Farnam. D. 3445

Dr. John Hoff, Spezialist in Augen, Ohren, Nasen und Kehlkopfleidern. 690-32-44 Brandeis Bldg., Omaha, Neb. Tel. Douglas 1534. -1-7-18

Hämorrhoiden, Hitzeln kuriert.

Dr. E. H. Lacey kuriert Hämorrhoiden, Hitzeln und andere Darmleiden ohne Operation. Für garantiert. Schreibt um Aufschluß über Darmleiden, mit Beugnissen. Dr. E. H. Lacey, 240 Bee Bldg., Omaha. -2-1-18

Sanatorien.

Massage - 212-214 Baird Bldg., 17. u. Doug., Doug. 3458. Wäder, Massage, Chiroprak. Fr. Smith u. Frau Bend, Wärdnerinnen. -1-3-18

Hospitäler.

St. Luke's deutsches luth. Hospital, Medizinische und chirurgische Behandlung. Keine Patienten mit ansteckenden Krankheiten aufgenommen. 2121 Lake Str., Omaha. -8-18-17

Einzig & Vurgott.

Telephon Douglas 8319. Grundbesitz, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäftsbearbeitung. Zimmer 740 North-Grand 2. Bldg., 15. und Farnam Straße, Omaha, Neb.

Liste der militärfreien Personen!

Leute, die nach amtlichen Bestimmungen vom Militärdienst befreit werden können.

Lincoln, Neb., 30. Juli. - Der Präsident der Vereinigten Staaten ist die letzte Instanz, an die sich Leute, welche vom Militärdienst unter diesen oder anderen Gründen befreit werden wollen, wenden können, wenn alle anderen Mittel ausgeschöpft sind.

Jetzt muß man sich an die lokale Verteilungsbehörde wenden. Falls diese das Ersuchen nicht erfüllen sollte, hat die Distriktsbehörde das Wort, und wenn sich auch diese unwillig zeigt, bildet der Präsident die letzte Instanz.

Die Personen oder Klassen von Leuten, welche berechtigt sind, vom Militärdienst Befreiung zu beantragen, sind auf einer achtzig Seiten langen Liste aufgezählt, welche vom Kriegsamt herausgegeben ist. Wir führen diese Klassen hiermit kurz an:

Gestliche; Studenten der Theologie; Leute, die im Militär- oder Flotten dienst der Ver. Staaten stehen; Deutsche Untertanen, die in den Ver. Staaten wohnen; alle anderen ausländischen Bewohner, die ihre ersten Bürgerpapiere nicht herausgenommen haben; Sozialbedürftige, welche die Befreiung für Militärdienst ausstellen; Personen, die von einer Lokalbehörde entlassen sind; County- und städtische Beamte; Angestellte der Postämter; Angestellte des Postdienstes; Handwerker und Arbeiter, die in den Waffenfabriken, Arsenalen und Schiffbauwerken der Ver. Staaten angestellt sind; Leute im Dienst der Ver. Staaten, die durch Erlaß des Präsidenten vom Militärdienst befreit sind; Lotterien; Seelente, die in der Handelsmarine der Ver. Staaten tätig sind; solche, von denen andere in bezug auf Lebensunterhalt abhängig sind, so daß ihre Ausschließung wünschenswert ist; irgend ein verheirateter Mann, dessen Frau oder Kind von seinem Arbeitsverdienst abhängig ist; der Sohn einer Witwe, falls dieselbe auf ihn angewiesen ist; der Sohn von betagten oder kranken Eltern, oder Vater oder Mutter, falls diese auf seinen Erwerb angewiesen sind; der Vater eines mütterlosen Kindes oder Kinder unter 16 Jahren, die auf ihn angewiesen sind; Bruder eines Kindes oder Kinder unter 16 Jahren, die weder Vater noch Mutter haben, und die von seinem Verdienst abhängig sind; irgend eine Person, welche einer bereits am 18. Mai 1917 bestehenden religiösen Sekte oder Organisation angehört, deren dann bereits existierendes Bekennnis oder deren Bräutigam ihren Mitgliedern verbiethen, am Krieg in irgendwelcher Form teilzunehmen; solche, die moralisch defekt sind.

Neue Staatsgarde benachrichtigt.

Lincoln, Neb., 30. Juli. - Der neu ernannte Generaladjutant Steele hatte mit anderen militärischen Leitern eine Besprechung, in welcher die Bildung einer neuen Staatsgarde besprochen wurde, damit der Staat in Notfällen Truppen zur Verfügung hat.

Zug fährt ins Auto hinein.

Edward, Neb., 30. Juli. - Ein Güterzug fuhr am Sonntag in das Automobil von Albert Thompson von hier hinein, der einen Schädelbruch erlitt, so daß man zweifelt, ihn am Leben erhalten zu können.

Töchter Automobilunfall.

Verington, Neb., 30. Juli. - Das Automobil von Robert Allen geriet auf der Landstraße zwischen hier und der Platte über Bräde außer Ordnung und folgte dem Steuer nicht mehr. Es kam in einen Graben, und Allen fand auf der Stelle den Tod. Bill Helleks wurde schwer verletzt, während zwei Kinder, die sich ebenfalls in der Maschine befanden, mit leichten Verletzungen davonkamen.

Seine englische Frau.

Roman von Rudolf Straß.

(19. Fortsetzung.)

Er fühlte ein schlechtes Gewissen ihr gegenüber. Sie hatte doch nun einmal zur Hälfte britisches Blut. Sie erlag ihm wie eine weiße Wölfe, die man fern von der See in einem Käfig eingesperrt hielt. Einmal mußte doch solch freier Vogel seine Schwingen regen und hinausfliegen dürfen in die Weite. Und er mit...
Herzog. ... er war doch nicht sein Kompagnietier, der Hauptmann Strempe, der mit einer alten Mannschafshose im Kopf aufstand und mit einem schabhaften Magazingewehr auf der Seele schliefen ging! Sein Gesichtsausdruck war weiser! Sollte er sich vor den paar Engländern da unten am Kl. fürchten? Es war ja lächerlich! Er... ein guter Deutscher...
Zu Hause sah er zu seinem Erschrecken leere offene Koffer herumstehen. Erich hatte sie, ohne ihm ein Wort zu sagen, vom Boden heruntergeholt lassen. Nie hätte sie sonst am hohen Feiertag den Dienstboten solch einen Sabbatbruch zugemutet. Aber heute war das Abfahrt. Sie prüfte und ging dann gleich geschäftsmäßig ans Werk und verpackte eigenhändig ein Bündel Spinnwebse auf den Grund des einen Koffers. Da hörte sie über sich die Stimme ihres Mannes: „Du leg doch auch gleich was von meinen Plättchen dazu... Ich komm' sonst damit nicht aus - ich kenn' das schon...“
Er hielt ihr auf den Armen einen großen Stoß gefärbter Wäsche hin. Sie schaute mit einem Sonnenschein auf den frischen Zügen über die Schulter zu ihm auf. Dann richtete sie sich empor. Die Plättchen fielen zu Boden. Die beiden hielten sich umschlingend und lächelten sich und lachten.

Der von Ostasien heimkehrende Reichspostdampfer lag weit draußen auf der See von Suez, schon halb am asiatischen Ufer, aber dem fern die grüne Palmeninsel der Moschellen lag aus dem gelben Sand Arabiens hob. Stornblumbarier wogelte das Meer mit aus der Tiefe aufwallenden gläsernen, milchweißen, blaufarbenen Lichtern. Fahlschiffel stand drüber der Sinai von schabblauen Himmel. Eine schwere schwarze Rauchschlange trug als das Wahrzeichen Europas aus den Schloten des Dampfers quer über das glühende Bild. Er hatte keine Zeit. Er mußte weiter. Vor ihm florierte schon das Linsen-P im blauen Felde als Zeichen der Einfahrt in den Suezkanal. Er wartete nur auf die Dampfbarriere des Vordampfers, die sich, eine langende Röhre, von Port West über die weizalenden Reihen von Schaumkammern heranzog.

Zusammen mit dem Vertreter der Reederei sprang noch ein Herr in weitem Tropfenhemd und grauem Europäeranzug auf die Stufen des Fahrgeländes, ohne sich um die hilflosen Arme der Arbeiter zu kümmern, an der festschreitenden Bordwand empor und schaute sich suchend auf dem Deck um.
„Ich möchte gern Ihren vierten Offizier sprechen!“ sagte er zu einem vorbeikommenden Decksteuermann. „Ach nein - lassen Sie mal - da seh' ich ihn ja schon...“
Ueber das braungebrannte, von einem kurzgeschneittenen, niederländischen Blondhaar umrahmte Gesicht des jungen Seemanns drüben flog ein Schimmer von freudigem Erstaunen. Er war gerade mit seiner Zigarette, dem Ausladen einiger Frachtkisten auf die mit schrägen Klagen längs des Schiffstollens liegenden arabischen Leichter, zu Ende und eilte mit ausgebreiteten Armen auf den Bruder zu.
„Herzliebster - Helmut! Na, das ist aber nett!“
„Meine Frau wäre mitgekommen“, sagte Helmut Meiler noch der ersten Begrüßung. „Aber weißt du: für eine Dame ist 'ne Spritztour für die paar Stunden doch ein bißchen mühsam. Ich seh' jetzt mit bis Ismailia. Dann bin ich mit der Bahn bis heute abend wieder in Kairo. Dort haben wir für den Winter unser Hauptquartier aufgeschlagen. Famos. Leider bald zu Ende.“
Den blonden Schnurrbart kurz geschneitten, die Hände in den Taschen, die Stummelpfeife im Mund, den Blick über die Wellen, machte er den Eindruck eines vornehmen Engländers, wenigstens auf den jungen Seemann an seiner Seite.
Die Sirene heulte, der Dampfer setzte langsam seine zwölftausend Tonnen in Bewegung und glitt langsam in die mürchigen blauen Wellenflut der Bitterseen hinein. Oben auf der Kommandobrücke lehnten in einer Reihe, dunkel von dem Sonnenanstrich abgehoben, der Kapitän, der Kapitän und zwei seiner Offiziere. Kurt Meiler hatte jetzt seinen Dienst. Er konnte sich seinem Bruder widmen. Der nahm die durch den Lärm der Dampfpeife unterbrochene Unterhaltung wieder auf und sagte:
„Ja... du kannst die meine Frau in Kairo vorstellen, Kurt! Ich hab' ihr gesagt: wie wenn ein Entschieden wieder ins Wasser kommt!... So glücklich plätscht sie da in der großen englischen Kolonie herum! Na... wie ist ja auch direkt tip-top - eben richtigen Briten... wie man sie bei uns daheim gar nicht zu Gesicht bekommt!“
„Und du machst mit?“
„Gott... 's ist doch interessant!“ sagte der Kapitän Meiler nachlässig. Er hatte trotz seiner zur Schau getragenen Zufriedenheit etwas Aufgesetztes an sich. Er war wie in einer Art von leichtem häßlichen Kampf von Freiheit. „mal was Neues! Das kannst du nicht so beurteilen, Kurt! Du bist heute in Singapur, und morgen in Tagiti, für dich ist die Erdkugel nur so ein bestes Karussell, auf dem du rumbum fährst... Aber wenn man so wie ich zum erstenmal wirklich in die große Welt hinauskommt...“
Er unterbrach sich und rief einem vorbeikommenden Decksteuermann zu: „Some light, please!“
„Yes, Sir!“
„Auf gut deutsch: Ein Streichholz, Kramel!“ sagte der Schiffsoffizier nachdrücklich. „Warum redest du denn nicht Deutsch, Helmut? Wir sind doch hier auf deutschem Boden! Siehst du nicht da hinten unsere schwarz-weiß-roten Flagge?“
„Ja, ja... verzweifelt... es ist nur die verfluchte Gewohnheit! Ich glaub', ich hab' seit vier Wochen kein Wort Deutsch gesprochen!“
„Auch nicht mit deiner Frau?“
„Nein... weißt du... wenn man so mitten unter den Engländern drin steht... es ist ja auch gut, daß man sie mal wirklich kennen lernt...“
„Die Kerle locken auch mit Wasser!“ verzogte der deutsche Schiffsoffizier tödlich.
„Na ja... von deinem Standpunkt aus gewiß... aber wir daheim im Binnenland, wir wissen ja so gut wie nichts von den Engländern... Wir unterschätzen sie tiefend... Wir machen uns keinen rechten Begriff von den Dimensionen, jagar, wenn man in England selbst ist, noch nicht. Da ist vieles allfänglich und verhalten. Das geht ich ohne weiteres zu. Aber hier draußen... Donnerwetter ja... sind das Kerle!“
Der andere lächelte.
„Na... 's ist gut, daß sie dich nächstens wieder in deine Garnison einheimsen! Das kühlt dich hoffentlich ab... Du bist ja Feuer und Flamme... Kerlechen, was ist denn nur in dich gefahren?“
Helmut Meiler zuckte die Achseln und lenkte das Gespräch ab. Erst nach dem Mittagessen, der nun, wo man sich Europa näherte, schon Lärm und nicht mehr Ästhen hier, kam er darauf zurück. Es war ein Schatzen von Wehmut über seinen frischen Jagen. Er mußerte, in den Schiffshub zurückgelehnt, die zerlumpten Hellenen, die an der Uferböschung des Kanals hulaufen, sich dem Schiff Geld und Brotstücke zuwerfen ließen, und schlug leidend ein Bein über das andere.
„Nur noch acht Tage, Kurt - dann hat's geschmeppelt! Dann schreiben wir den einunddreißigsten März. Dann heißt's wieder heim in die Aremühle...“
„Sie sollen die nur dort die Hammeine tüchtig lang ziehen!“ riefte der Jüngere. „Reizt dich bist du!“
„Aber - so mein' ich's auch nicht! Faulenzen will ich absolut nicht! Kurt... daß man sich so gar nicht wachlen kann, was man gerade gern tun möchte... Daß einem immer ein Duzend Leute im Genick sitzt... Die Götze ist darin so komisch... Das heißt, es ist eigentlich gar nicht komisch bei jemand, der in England geboren und aufgewachsen ist... Wir sind doch nun bald ein Jahr verheiratet. Aber es ist mir noch nicht gelungen, ihr den Begriff eines Vorzeigens oder einer Vorzeigens beizubringen. Für sie sind alle respektablen Menschen einander gleich. Keiner hat den Vorrang vor dem anderen. Nur die Lobes vor den Gentlemen. Das ist auch der Geist hier - da, wo wir in Kairo verkehren. Es hat so etwas unerhört Angenehmes! Es macht das Leben so frei und leicht...“
„Und andere müssen das Geld dazu verdienen!“
„Ja... die Leute haben's eben! Das gilt als selbstverständlich! Es wird gar kein Wessens davon gemacht!“
„Ra und ihr... auch schick Schwiegersohnen immer so munter die Moneten beräuber?“
„Ja, das heißt... in letzter Zeit... gar zu groß wollten wir ihn

doch nicht kommen!“
„Was habt ihr denn da gemacht?“
„Na - wozu hat denn der Mensch das Kommissarwesen!“ meinte der Leutnant Meiler trübsinnig.
„Das heißt 'er an?“
„Nach Kairo!“
„Das ist aber doch fürchterlich leicht!“
„Das wäre bei anderen leichtsinnig, die darauf angewiesen sind... Aber wir - was glaubt du denn, daß die paar Kerlen von Zinsen in unserm Etat jährlich ausmachen, gegenüber der bürgerlichen Zulage... Das ist doch eine Formlosche... Vorher... Alles bei uns. Man lebt hinter Stacheldraht und Drahtgäulen. Ach, es muß so schön sein, einmal ein freier Mann zu sein... Was ist denn dahinter für Grünzeug in der Wüste?“
„Ismailia!“
„Donnerwetter, da muß ich an Land... Also laß es dir gut gehen! Grüße Mutter, wenn du sie siehst! Adieu!“
Klangsam rollte der Eisenbahnzug durch die Wüste dahin. Helmut Meiler war allein in seinem Abteil. Er hatte auf der einen Seite die hölzernen Sitzrücken des Fensters geschlossen, um sich gegen die stehende Abendsonne zu schützen. Auf der anderen sah man wieder das Meer. Aber ein Meer von toten, bis an den Horizont reichenden Sanddünen, erkrankt in seinen Hügel und Tälern, ein fahles schweißgelbes Licht über der unendlichen Einflammet.

Und in dieser stillen Stunde fragte er sich in einem plötzlichen Erschauen: Bist du denn das wirklich, du? Der Oberleutnant Meiler aus Ismailia, der am Bergstraße, der hier frei die ein Zerstört, der mit einem Lord und sonst der Blüte Britanniens verkehrt, ein unabhängiger Millionär, weiter nichts? Es war so unwahrscheinlich - man war ja umfunkt im Land den Taufenbinder Nacht, im Reich der Wunder. Und wieviel Wunder lagen noch da hinter, jenseits der Schwellen von Suez, die Palmen Indiens, die Pagoden von China... die Welt war so weit... so weit...
Aber am ersten April morgens um sieben Uhr stand das zweite Bataillon in rechts abmarschierter Sektionskolonne, Front nach der Bergstraße, zum Exerzieren bereit. Und am rechten Flügel des zweiten Juges der achten Kompagnie eingetreten, den Säbel in der Hand, der Oberleutnant Helmut Meiler. Und vorne, im Kampf mit seiner alten Himmelsziege, der Hauptmann Strempe, den Kopf vorzueilen, um irgendeinen Fehler zu entdecken: „Na, Herr Leutnant... Ihnen recht wohl bei Urlaub noch in den Gliedern...“
Vieder Gott - was ahnte der gute Strempe nun so eigentlich von der Welt? Aber er war der Borgefetzte! Ein sonderbarer Begriff... ein Borgefetzter...
Es wurde Helmut Meiler trübe zumut, je mehr die Dunkelheit über die Wüste hereinbrach. Er hätte sich schief in seinen Valetot. Gedrückt sah er in der Ecke. Es wurde ganz nach. Und dann plüßlich Lichterhelle. Eine mächtige Bahnhofsgebäude. Lobendes Gewühl - Kairo.

Draußen, in der dunklen Nacht der Straßen das farbengemahlte des Orients. Selten einmal zu dieser Stunde noch ein Europäer. Aber ihre Nähe schwebte über Türken und Arabern, über Hellenen und Ägypten, über Ägypten und Sudanese. Man hätte sie hören da. Ueberall wachte ein unglückliches Auge. Der Geist des weltumspannenden britischen Imperiums. Geruchlos wie durch einen Fingerdruck auf einen elektrischen Knopf arbeitete dieser riesige Apparat. Regypische Große rollten vorbei, gepulste Leute vor der Karosse, leonantische Millionäre in Luxusautomobilen, da tritt ein Pasha mit seinem Gefolge - aber mitten in dem Hof, das ihnen erschäftig nachstarrte, schlenderte irgendwo irgendein glatzhaarer angehörschlicher Gentleman, einfach grau gekleidet. Von unbemerktem Alter, den Sommerpaletot lose über dem Arm. Seiner kühlen prüfenden Augen einzig nicht. Er, der einfache Fußgänger, war vielleicht einer der wirklichen Herren hier im Lande, nach seinem Willen tangen da draußen die selbstbedingten orientalischen Puppen. Hier und überall auf der Erde. Was auch da draussen geschah, es geschah wenig ohne, fast nichts wider ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Da sie im Kreisgericht in Döhlitz, Wis., beweisen konnte, daß sie die „Common Law“-Gatten des verstorbenen John Mahony war, erhielt Frau Alice Mahony die Lebensversicherung, und das Geld ist ihr von der betreffenden Versicherungs-Gesellschaft ausbezahlt. Mahony war bei der Mytic Workers of the World mit 1000 Dollars versichert gewesen. Frau Margaret Mahony, Mutter des Verstorbenen, hatte der Witwe in einer Enklage das Versicherungsgeld freitig machen wollen, indem sie behauptete, daß jene nicht die rechtmäßige Ehefrau ihres Ehemanns war.

Classified Ads You Should Read

Klassifizierte Anzeigen.

Verlangt - Weiblich.

Verlangt: - Mädchen zur Hilfe bei allgemeiner Hausarbeit. Weiblich, 1209. -8-1-19

Verlangt: - Zuverlässiges Mädchen mit Empfehlung für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Aufzuziehen Barney 3589 oder zu melden 3019 Pacific Straße. -8-1-17

Verlangt: - Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Captain R. E. Greth, 411 Süd 38. Str. -7-31-17

Gesucht wird Haushälterin für Farm; guter Lohn. Schreibt an F. Meyer, Bloomfield, R. 1, Box 36. -8-4-17

Verlangt: - Alleinlebender alter Herr wünscht eine brave deutsche Frau als Haushälterin. Gutes Heim. Näheres S. V., Tribune. -8-4-17

Verlangt: - Ein tüchtiges deutsches Mädchen in deutscher Familie. Guter Lohn und dauernde Stellung. Telephon Douglas 4368. -7-31-17

Verlangt - Männlich.

Verlangt: - Ein tüchtiger deutscher Mann, um einen Frachtelekator zu betreiben. Dauernde Stellung. Dreißig Candy Fabrik, 508-512 S. 9. Straße, Omaha. -7-31-17

Christliches Heiratsgeheim. - Wünsche eine tüchtige deutsche Frau oder Mädchen in meiner Familie als Haushälterin auf meiner eigenen Farm. Habe die christliche Ansicht, mit einer solchen Person bei beiderseitiger Zuneigung eine Heirat einzugehen. Nur christliche Personen brauchen sich zu melden. Man schreibe an Box 27, Nebraska, Neb. -8-1-17

Zu verkaufen.

Deutsche Delikatessenhandlung mit großem Kundenkreis, sehr preiswürdig. Nähere Auskunft vom Eigentümer. J. A. Bauer, 1719 Leavenworth, Omaha, Neb. -7-31-17

Kost und Logis.

Deutsche Hauskost und Logis für Herrn. 701 Süd 18. Str. -7-31-17

Otto Vorkert

im Krug Theater-Gebäude, 14. und Jarney Str. Bester Mittagstisch für Geschäftsleute. -7-12-18

Zu vermieten.

3 unmobilierte Zimmer im Privathaus. 3510 Leavenworth. Tel. Jarney 5952. -8-3-17

Zu verkaufen.

Haus mit 6 Zimmern, modern, ohne Heizung. Vor einigen Jahren neu gebaut. Nachfragen 2919 S. 23. Straße. -7-31-17

Geldanlagen.

6% garantiert

Wir offerieren zum Verkauf eine beschränkte Zahl der Vorzugsaktien der Drake Holding Company von Omaha in Beträgen von \$100.00 auswärts. Diese Aktien garantieren 6% Zinsen, zahlbar halbjährlich. Die Sicherheit hinter dieser Ausgabe von Vorzugsaktien besteht aus sechs Apartment-Gebäuden in Omaha, geeignet und betrieben von der Drake Holding Company. Die Aktienbesitzer bekommen oder nicht nur 6% Dividenden, sie werden auch der Gewinne teilhaftig, die von den Mietern der Apartments eingehet. Sie erhalten 6% garantiert mit den besten Sicherheiten - Omaha Grundeigentum. Nebenbei aber werden die Dividenden erhöht durch den Ueberflus-Bertrieb dieser Gesellschaft von mehr als 6%. Schreiben Sie um vollständige Auskunft.

Drake Holding Co.

919 W. D. B. Building, Omaha, Neb. -8-10-17

Nebraska Municipal

Distrikt Irrigations-Bonds

6 Prozent halbjährlich Zinsen. Im Nennwert von \$500, einlösbar in sieben bis zwölf Jahren. Dies sind zeitgemäßes Bonds, Zinsen und Kapitalwert als Steuer vom Countytaxpayers kollektiert. Zinsenkoupons an den fälligen Daten in dieser

Office eingelöst. Information auf Verlangen geliefert.

Wir haben einige Prozentige Duplotheften auf Farmen Nebrasas. Schreiben Sie uns wegen Information, die wir gern in englisch oder deutsch liefern.

Bayne Investment Company, Omaha Nat'l Bank Bldg. -8-1-17 Omaha, Nebraska.

Anlage-Banker.

Stadt- und Farm-Darlehen schnell abgeschlossen. Besuchen Sie mich.

H. B. Waldron, 1057 Omaha National Bank Bldg., Omaha, Neb. -8-5-17

Farmen zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Getreidefarm von 120 Acre in Nordwest-Missouri, nahe deutscher Ansiedlung, soll billig und unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden. Zu adressieren: S. W. Howe, Humboldt, Neb. -7-31-17

Herzige Farmen von 20, 40 Acre

oder mehr; leichte Bedingungen, in aufblühender deutscher Kolonie, drei Ernten jährlich. Mildem Klima unbekannt, gesundes Klima, gutes Wasser, deutsche Schulen und Schulen, gute Wege, keine Steuer und gütige Repetition. Berlangt Monatsraten, „Der sonnige Süden“ frei. Sunny South Developing Co., Dept. 4, Foley, Mo.

Oregon.

Freie Landarbeit, Oregon und Idaho. Jordan Valley Project. (Malheur Co., Ore.) (Dwyer Co., Idaho.) Harry J. Dwyer, 940 1. Nat'l Bank Bldg., Omaha, Neb. -8-3-17

Kopfkissen und Matragen.

Alle Federbetten gereinigt und so gut wie neu gemacht. Alle Sorten neuer Federbetten zu verkaufen. Omaha Pillow Co., 1907 Cumming Str., Doug. 2467. -10-1-17

Automobiles.

\$100 für Automobil oder Tractor. Magneton, die wir nicht reparieren können. Prompte Bedienung, mäßige Preise. Otto Vorkert, 210 N. 18. Straße. -1-3-18

Die Clear, 8845. Fabrikier, non

firmen, die seit 43 Jahren Qualitätsprodukte hergestellt hat. Borspial. Agenturen ausfinden. Schreibt um Bedingungen. Wir sind Agenten für Nebraska u. West-Yoma. Nebraska Clear Co., 135 N. 11. Str., Lincoln, Neb. Wir sprechen Deutsch. -8-20-17

Nebraska Auto Radiator Repair.

Gute Arbeit, mäßige Preise, prompte Bedienung. Zufriedenheit garantiert. 220 So. 19. Str., Telephon: Douglas 7390. F. W. Soufer, Omaha, Neb. -8-3-17

Wir verkaufen „Cleveland Light

weights“, die zuverlässigsten Motoren nach dem Marke, zu leichtesten Zahlungsbedingungen. Platt Bros., 3259 Farnam, Omaha, Neb. Tel. Jarney 5713. -8-6-17

Wir erfinden um

Ihre alten

Auto-Gummi-Reifen

Alle abgelebten Automobil Gummi-Reifen werden von uns zu möglichen Preis repariert. Sie können laufende von Reifen fahren mit den Reifen, die von unseren geschulten Kräften neu-hergestellt werden. Man sende uns alle solche Reifen. Wir zahlen die Kosten der Reparierung von allen Klagen in den Ver. Staaten. The Tire Shop, 2518 Farnam Str., Omaha. -8-20-17

Kodak „Finishing“.

Films entwickelt, 10c für Rolle, in einem Tage. Cafe Kodak Studio, Neville Block, 16. u. Jarney, Omaha. -12-1-17

Elektrisches.

Gebrandete elektrische Motoren. - Tel. Douglas 2015. De Don. & Gray, 116 Süd 13. Str.

Abdanken.

H. Fischer, deutscher Rechtsanwaltschaft und Notar. Grundakte geprüft. Zimmer 1418 First National Bank Building.

Patent-Anwälte.

Sturges & Sturges, U. S. und ausländische Patente und Schutzmarken. 330 Bee Bldg. -7-18-18

Detectives.

James Allen. - 312 West 10. Ave. Beweise erlangt in Kriminal- und Zivilfällen. - Alles ihrem Auftrage kollektiert. Zinsenkoupons an den fälligen Daten in dieser